



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

**ZUKUNFTS
FORUM** Ländliche
Entwicklung

FACHFORUM 27

Die Kunst, Daseinsvorsorge bürgergenossenschaftlich
zu gestalten

Die Kunst,

Daseinsvorsorge bürgergenossenschaftlich
zu gestalten

Moderation: Prof. Dr. Peter Dehne

Fachforum 27 auf dem Zukunftsforum
ländliche Entwicklung



Ablauf

- Projekthintergrund
- Einführung
in die Kunst der Daseinsvorsorge
- Die Bürgergemeinschaft Oberried
– eine sorgende Gemeinschaft
- Gesprächsrunde:
Gelingensfaktoren für Bürgergenossenschaftlichkeit
- Moderierte Diskussion der Teilnehmenden
(1-2-4-All Methode)
- Offene Abschlussdiskussion
- „Auf den Punkt gebracht“

Teilnahme per Slido

Fragen und Gedanken teilen

Für Teilnehmende
online und vor Ort



Projekthintergrund – Engagement, Gemeinwirtschaft und Daseinsvorsorge

Projekt

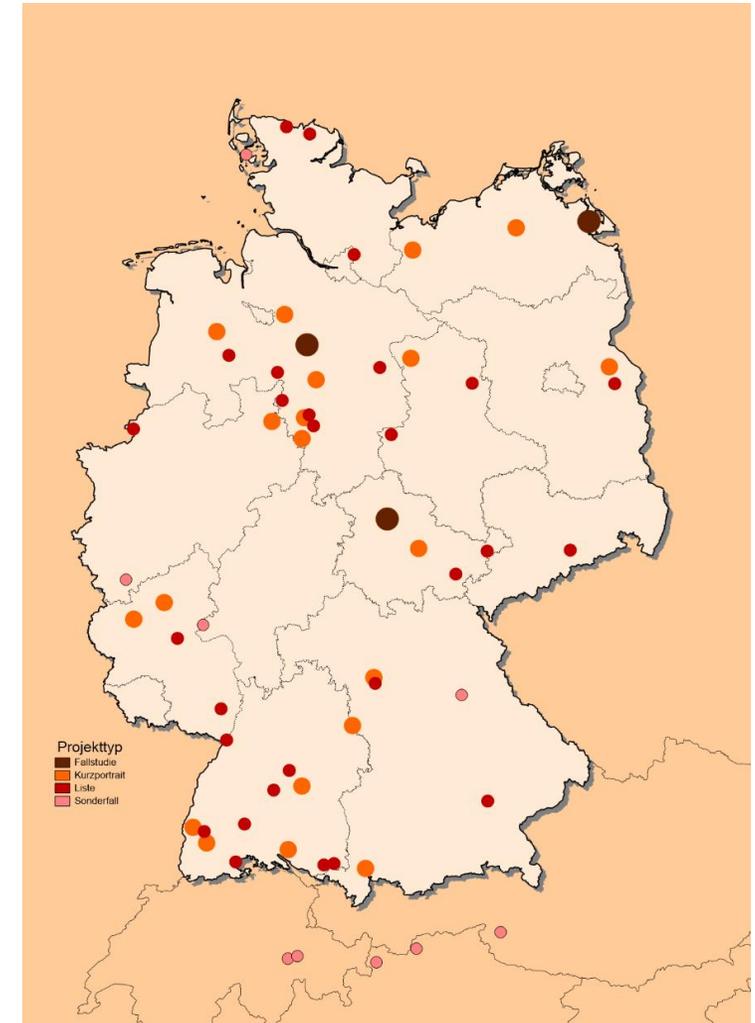
Engagement, Gemeinwirtschaft und Daseinsvorsorge: Beispiele und Potenziale gemeinwirtschaftlicher Konzepte in kleinen Gemeinden. Vorstudie.

Projektlaufzeit:

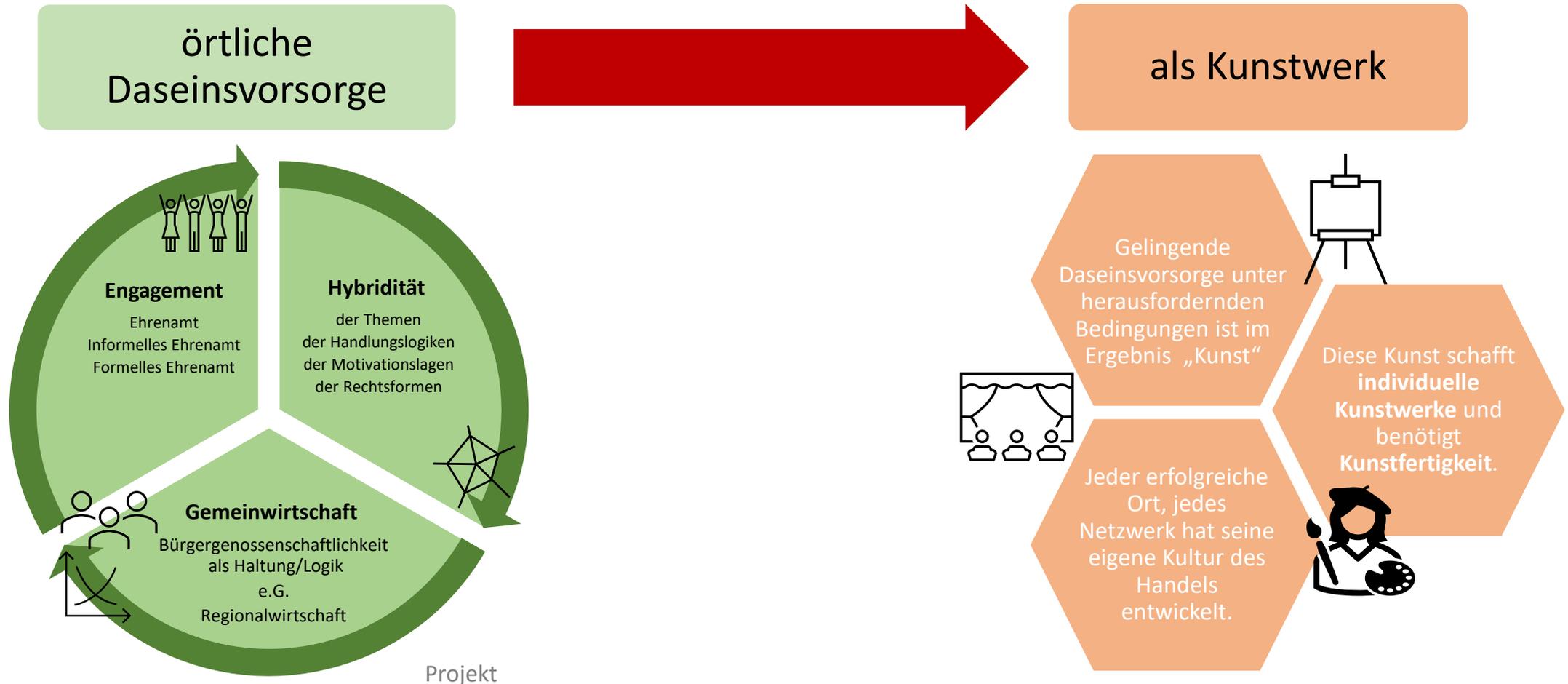
01.01.2023 – 31.12.2023

Eine bundesweite Bestandsaufnahme und Analyse von hybriden Bürgergenossenschaften und institutionellen Netzwerken in ländlichen Räumen.

➔ 62 Initiativen



Projekthintergrund – Die Kunst der Daseinsvorsorge

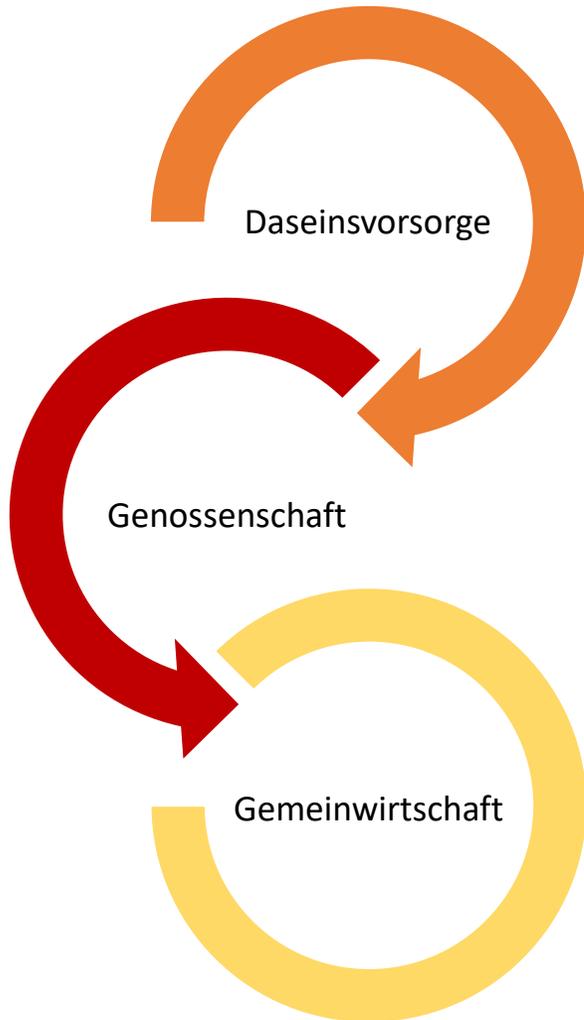


Projekt

Die KUNST, bürgerschaftlich und gemeinwirtschaftlich DASEINSVORSORGE zu GESTALTEN –
ein Lern- und Transfernetzwerk für Gemeinden und zivilgesellschaftliche Initiativen im ländlichen Raum

Projektlaufzeit: 01.04.2024 – 31.12.2025

Zum Begriff der Genossenschaftlichkeit



Genossenschaftlichkeit

Genossenschaft als Rechts – und
Wirtschaftsform

(bürger-)
genossenschaftlich

Wirtschaftlich
(gewinnorientiert)

gemeinwirtschaftlich

Auf Gegenseitigkeit beruhende
Formen der Bewirtschaftung des
Alltags

zum Nutzen der Mitglieder

Deckung gesellschaftlich
relevanter Bedarfe

ohne Rechtsform oder in
anderer Rechtsform als eG

Gemeinwirtschaftliche Prinzipien

Gemeinwirtschaftlichkeit

Daseinsvorsorge als
Gemeinschaftsaufgabe und
Koproduktion

Orientierung an
örtlichen
Bedarfen

Gemeinsame
Bewirtschaftung der
Daseinsvorsorge



Im Unterschied zu gewinnorientierten/gewerblichen Genossenschaften dient die genossenschaftliche Wirtschafts- und Engagementform den örtlichen Bedarfen und damit dem Gemeinwohl (Nutzen für die Bevölkerung vor Ort) und trägt zu Rahmenbedingungen für ein gutes Leben bei.

Die Bürgergemeinschaft Oberried – eine sorgende Gemeinschaft

Ein langer Weg in die Zukunft demographischer Transformation

Lucia Eitenbichler und Franz-Josef Winterhalter von der Bürgergemeinschaft Oberried e. V.

Themen

1. Arbeit  Kunst
2. Rahmenbedingungen des Kunstproduktes
3. Das Kunstwerk

Arbeit ↔ Kunst

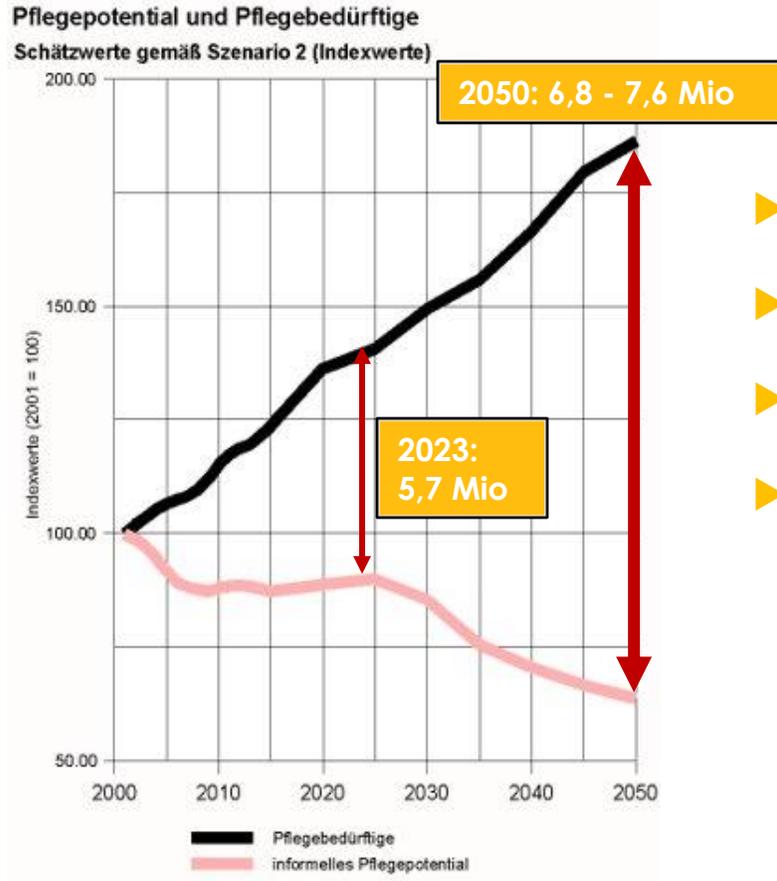
Arbeit

- Aufgabenerfüllung
- festgelegte Prozesse und Methoden (strukturiert)
- Produktion mit bestimmtem Ziel

Kunst

- Vision, Kreativität, Innovation und Individualität
- Prozess selbst als Kunstwerk

Herausforderungen demografischer Wandel



- ▶ Mehr Menschen mit Pflegebedarf und mit Demenz
- ▶ Familie als größter Pflegedienst der Nation verändert sich.
- ▶ Fachkräftemangel/Personalmangel
- ▶ Wohlfahrtsverbände/Träger stoßen an Grenzen

→ **Versorgungslücke wird größer**

Ressourcen

- ▶ **Bereitschaft zum Engagement im persönlichen Umfeld:**
 - ▶ über 50 % der über 40-Jährigen
 - ▶ Unterstützung bei Pflegebedürftigkeit im Alltag
- ▶ **Kombination: nachberufliche Erwerbstätigkeit und Engagement**
 - ▶ Stabilisierung Pflegesituation
- ▶ **Aktivierung der Dorfgemeinschaft**

(aus: DAK Pflegereport 2024)

„Die Boomer sind das Problem und die Lösung zugleich.“

→ **Wir brauchen „Lokale Verantwortungsgemeinschaften“**

Oberried bei Freiburg mit 2800 Einwohner:innen



© Lucia Eitenbichler - 08/23

Vision: Altwerden in und mit der Dorfgemeinschaft

Ziele:

- ▶ Alte Menschen bleiben eingebunden in die Dorfgemeinschaft
- ▶ Die Dorfgemeinschaft übernimmt gemeinsam Verantwortung und ermöglicht ein gutes Leben im gewohnten Umfeld.

→ Dorfgemeinschaft als „Sorgende Gemeinschaft“

Der Bürgerverein

Gründung Bürgergemeinschaft 2015 (akt. 400 Mitglieder)

- Stärkung des sozialen Miteinanders im Dorf
- Dorfgemeinschaft übernimmt den Generationenvertrag

Die ersten Schritte

- ▶ Qualifizierungsangebote für Alltagsbegleiterinnen
- ▶ Alltagsbegleitungsdienst in der eigenen Häuslichkeit
- ▶ Betreuungsgruppe
- ▶ Fahrdienste

Betreuung zu Hause

Aufgaben der Alltagsbegleiter:innen

- Unterstützung von hilfebedürftigen Menschen und Menschen mit Demenz
- Hilfestellung im Haushalt
- Essen zubereiten und gemeinsame Mahlzeiten
- Entlastung von pflegenden Angehörigen durch stundenweise Betreuung
- Begleitung zu Arztbesuchen, zum Einkaufen, zu Veranstaltungen
- Gemeinsam Zeit verbringen



Ursulinenhof Oberried

kommunal-bürgerschaftlicher
Brückenschlag:

- Investor: **Gemeinde**
- Träger: Tagespflege/Assistenzdienst
- WG: **Bürgergemeinschaft**



Einrichtung von Arbeitsgruppen

Auftaktveranstaltung im Januar 2019 mit Gründung von sechs bürgerschaftlichen Arbeitsgruppen

- AG Einrichtung Tagespflege
- AG Garten
- AG Öffentlichkeitsarbeit
- AG Café Hand in Hand für pflegende Angehörige
- AG Tagespflege
- AG Wohngruppe

BETEILIGUNG SCHAFFT VERANTWORTUNG!

AG Öffentlichkeitsarbeit

Sommernachtskino in Oberried



Tagespflege im Ursulinenhof

- Träger: Bürgergemeinschaft Oberried e.V.
- Eröffnung am Dienstag, 7.1.2020 für täglich 16 Personen
- Öffnungszeiten: Mo-Fr von 8.30-17.00 Uhr
- Mit Fahrdienst

Zielgruppe

- ▶ Ältere Menschen, die zu Hause leben und tagsüber unterstützende Hilfe und/oder Pflege benötigen

Oberrieder Wirte als Teil der Sorgenden Gemeinschaft

- ▶ Montag: Gasthaus Sternenpost
- ▶ Dienstag: Gaststätte Napf
- ▶ Mittwoch: Hotel „Die Halde“
- ▶ Donnerstag: Goldener Adler
- ▶ Freitag: Landgasthof Schützen

Täglich frisch gekocht für die Tagespflege!



Eine Hand wäscht die andere.....



Tagespflege - Fahrdienst



18 Fahrer:innen aus Oberried als vertraute Begleiter

Ambulant betreute Wohngemeinschaft im Ursulinenhof

Kennzeichen Pflegewohngemeinschaft

- ▶ Pflege und Betreuung auch für schwer pflegebedürftige und betreuungsbedürftige Menschen (Pflegegrad 2-5)
- ▶ Kleine Einheit (max. 12 Bewohner*innen)
- ▶ Orientierung am Alltag in häuslicher Atmosphäre
- ▶ Geteilte Verantwortung zwischen Alltagsassistent:innen, Pflegemitarbeiter:innen, Angehörigen und bürgerschaftlich Engagierten

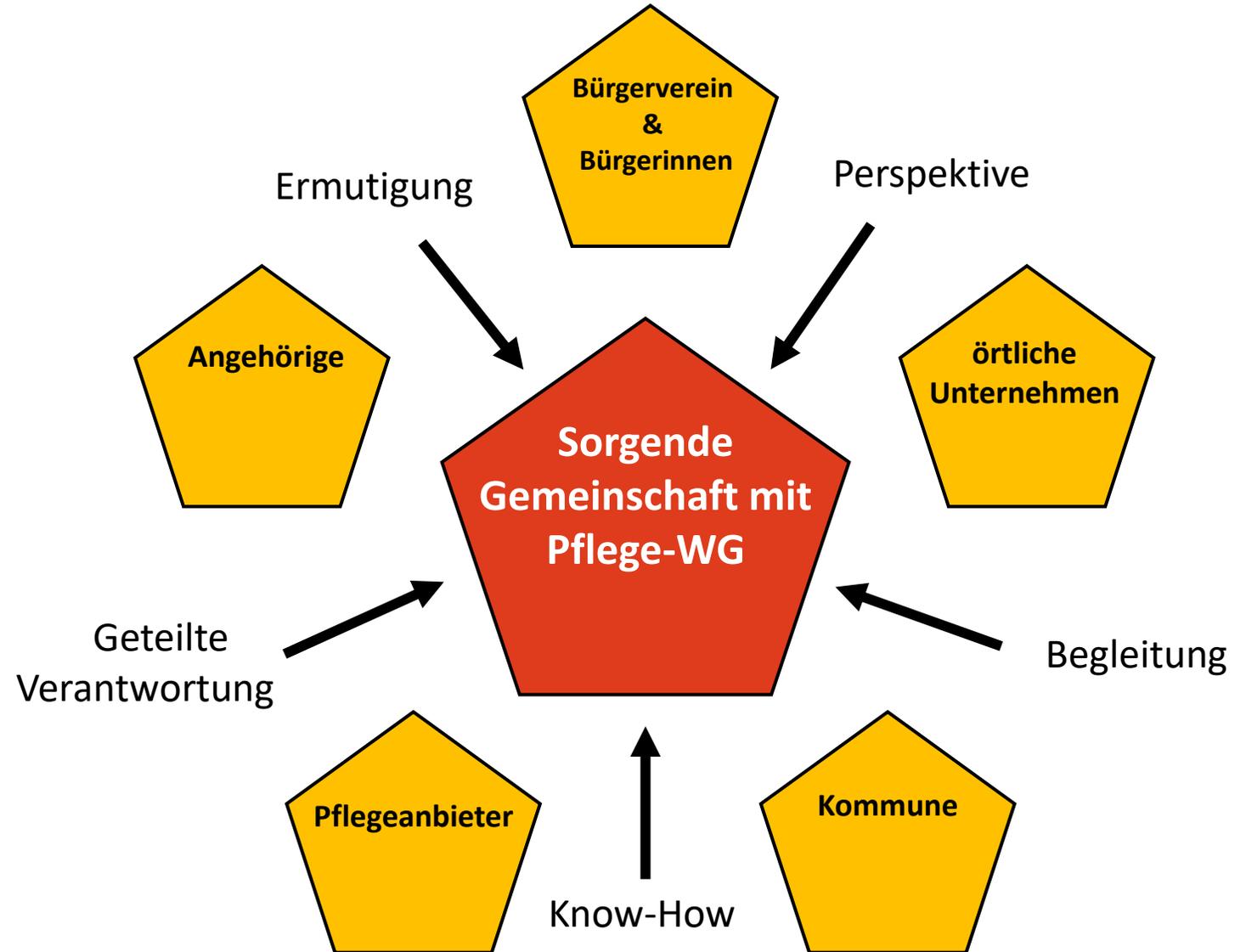


Weitere Bausteine des Kunstwerkes

- ▶ Rikscha-Fahrten
- ▶ Lastenrad-Verleih: Umbau des ehemaligen Toilettenhäuschen der Gemeinde
- ▶ Deutschunterricht für Menschen aus der Ukraine: Kooperation haupt- und ehrenamtliche „Lehrer:innen“



Es braucht ein
ganzes Dorf, um in
Würde alt zu werden



Landkreis: Leuchtturmprojekte – für eine neue Pflege- und Sorgekultur im Landkreis Breisgau Hochschwarzwald

Projektlaufzeit: 01.05.2024-30.04.2026

Ziele:

- ▶ **Kommunaler Ebene**
 - ▶ Unterstützung beim Aufbau von Sorgenden Gemeinschaften und Pflege WGs in sechs Gemeinden des Landkreises
 - ▶ Voraussetzung Gemeinderatsbeschluss: gemeinsame Verantwortung und zivilgesellschaftlicher Partner
- ▶ **Landkreisebene:**
 - ▶ Erkenntnisse für Entwicklung der neuen Pflege- und Sorgestruktur für alle weiteren Kommunen nutzen



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

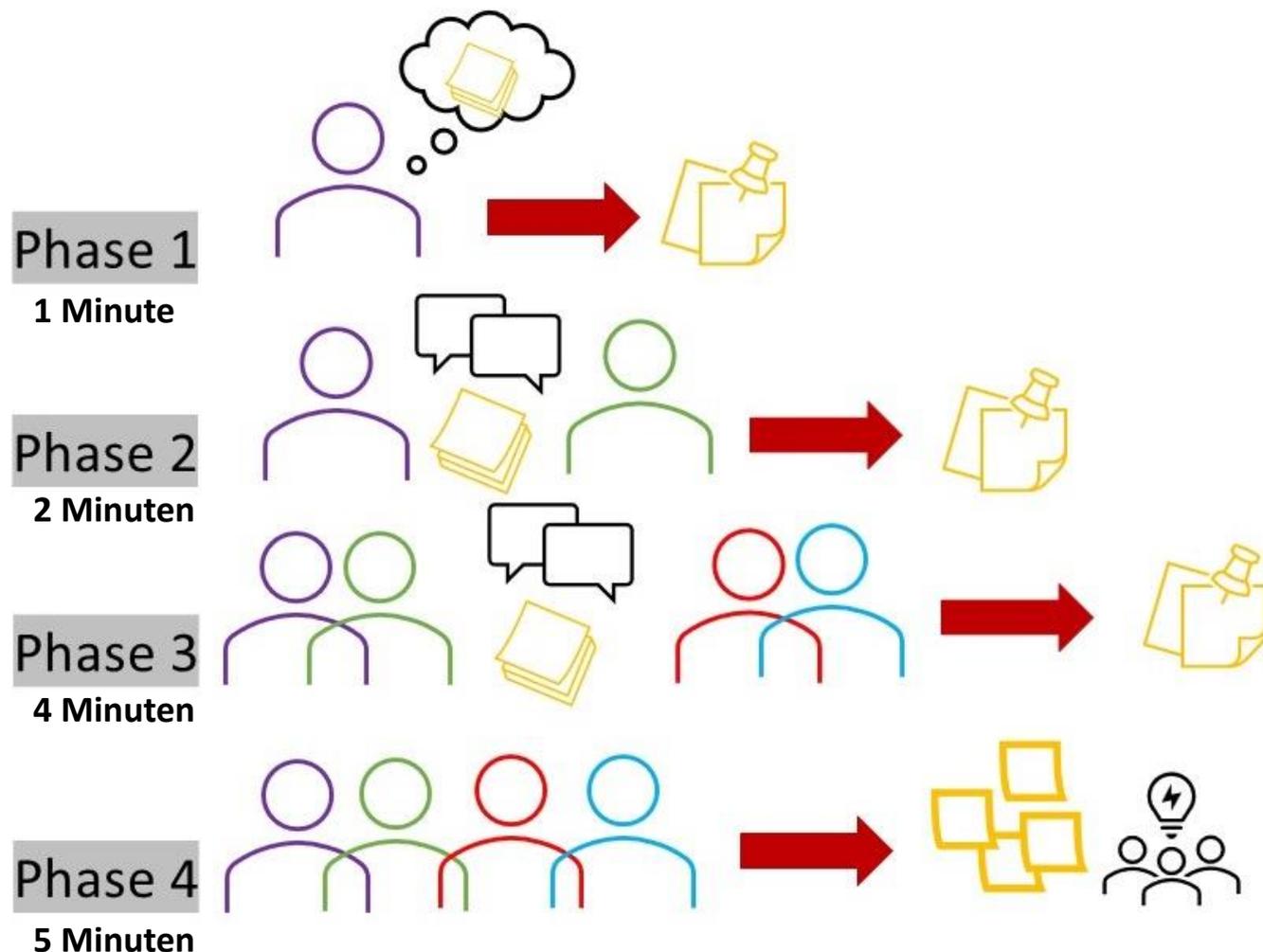
Gelingensfaktoren für Bürgergenossenschaftlichkeit

Prof. Dr. Thomas Klie im Gespräch mit

Lucia Eitenbichler, Franz-Josef Winterhalter von der Bürgergemeinschaft Oberried

Thorsten Culmsee, Dezernent für Jugend und Soziales des Landkreises Breisgau - Hochschwarzwald

Moderierte Diskussion nach der 1-2-4-All Methode



Frage:

**Was finden Sie am
Beispiel der
Bürgergemeinschaft
Oberried besonders
bemerkenswert?**

Moderierte Diskussion

1-2-4-All Methode

Phase 1: Innere Reflexion

Frage: Was finden Sie am Beispiel der Bürgergemeinschaft Oberried besonders bemerkenswert?

Bitte notieren Sie einen Gedanken.

Zeit: 1 Minute



Moderierte Diskussion

1-2-4-All Methode

Phase 2: Austausch zu zweit mit Nebensitzer*in

Frage: Was finden Sie am Beispiel der Bürgergemeinschaft Oberried besonders bemerkenswert?

Diskutieren und entwickeln Sie Ihre Gedanken weiter.

Zeit: 2 Minuten



Moderierte Diskussion

1-2-4-All Methode

Phase 3: Austausch 2+2 Personen

Frage: Was finden Sie am Beispiel der Bürgergemeinschaft Oberried besonders bemerkenswert?

Diskutieren und entwickeln Sie Ihre Gedanken weiter und zu einer gemeinsamen Aussage.

Zeit: 4 Minuten



Moderierte Diskussion

1-2-4-All Methode

Phase 4: Austausch im Plenum

Frage: Welche Antwort/Erkenntnis aus Ihrer Vierergruppe möchten Sie im Plenum vortragen?

Zeit: 5 Minuten



Offene Abschlussdiskussion

„Auf den Punkt gebracht“ – zentrale Erkenntnisse